

Praktikumsbericht (Eignungs- und Orientierungspraktikum) im Bachelorstudiengang ,Sonderpädagogische Förderung‘ (LABG 2009/2016)

(Stand Januar 2021)

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Informationen zum Praktikumsbericht. Neben einem Gliederungsentwurf werden die einzelnen Teile des Berichts ausführlich erläutert. Am Ende dieses Dokumentes werden formale Angaben beschrieben, die bei der Erstellung/ Abgabe des Berichts berücksichtigt werden sollten.

Der Bericht umfasst zwei inhaltliche Schwerpunkte (Kapitel zwei: Die Schule im Überblick; Kapitel drei: Die eigene Tätigkeit im Praktikum) und sollte bezüglich des Gesamtumfangs 20 Seiten nicht überschreiten (Kapitel 2 – max. 8 Seiten; Kapitel 3 – max. 12 Seiten).

WICHTIG:

!!!Die Abgabe der Berichte erfolgt acht Wochen nach dem letzten Praktikumstag!!!

Gliederung¹ des Praktikumsberichts

- 0 Deckblatt
- 1 Einleitung *[Aufbau, Schwerpunktsetzungen, persönliche Motivation, Berührungspunkte, anfängliche Erwartungen]*
- 2 Die Schule im Überblick
 - 2.1 Schulstruktur
 - 2.1.1 Rahmenstruktur *[Trägerschaft, Finanzierung, Lage, Einzugsbereich, Gebäude, Zeiten,]*
 - 2.1.2 Binnenstruktur *[Beschreibung der Klientel (Schulstufen, Bezugsrichtlinien), zusätzliche Dienste wie Internate, Frühförderung, Therapieangebote, Beratungskonzepte, unterrichtliche Angebote, außerunterrichtliche Angebote: Räumlichkeiten wie beispielsweise Bibliotheken oder Computerräume, Projekte, Betreuungsangebote, AG's, Angebote zur Gruppen- und Einzelförderung]*
 - 2.1.3 Personalstruktur *[Lehrpersonal, andere Berufsgruppen]*
 - 2.2 Aufgaben und Zielsetzungen *[Leitbild und dessen Realisierung im Alltag, Selbstverständnis der Einrichtung, Schulprogramm]*
 - 2.3 Kooperation und Vernetzung *[interne und externe Kooperationen, Teamarbeit, Supervision, Fort- und Weiterbildung, Eltern- und Angehörigenarbeit]*
- 3 Die eigene Tätigkeit im Praktikum²
 - 3.1 Kompetenz 1: Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und beobachten
(WAHLPFLICHT!)
 - 3.2 Kompetenz 2: Professionelles Handeln wahrnehmen und beschreiben
(WAHLPFLICHT!)
 - 3.3 Kompetenz 3: Schule als Arbeitsplatz wahrnehmen und reflektieren
(WAHLPFLICHT!)
 - 3.4 Kompetenz 4: Pädagogisches Handeln (mit)gestalten und reflektieren
(WAHLPFLICHT!)
 - 3.5 Kompetenz 5: Eigene professionelle Entwicklung beschreiben und reflektieren
(PFLICHT!)
- 4 Gesamtreflexion des Praktikums
- 5 Literaturverzeichnis
- 6 Eidesstattliche Versicherung
- 7 ggf. Anhang

¹ Die in Klammern (vgl. Kapitel 1 bzw. 2 in der Gliederung) aufgeführten Aspekte dienen als Anregungen. Sie können individuell erweitert, ergänzt etc. werden.

Zu Kapitel 3 finden Sie ausführliche Erläuterungen auf den folgenden Seiten.
Das „Deckblatt“ ist kein Bestandteil der eigentlichen Gliederung.

² **Für den Praktikumsbericht wählen Sie zwei Wahlpflicht-Kompetenzbereiche (Kompetenz 1-4) zur Bearbeitung aus. Der Kompetenzbereich 5 „Eigene professionelle Entwicklung beschreiben und reflektieren“ muss bearbeitet werden.**

Kapitel 3 – Die eigene Tätigkeit im Praktikum

Kompetenz 1 (WAHLPFLICHT): Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und beobachten Die Absolventinnen und Absolventen des Praktikums verfügen über Fähigkeiten, Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf³ in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Kontexten wahrzunehmen und über deren individuelle Ressourcen (Ist-Stand) zu reflektieren.

Wie kann ich diese Fähigkeiten erkennen?

Ich bin in der Lage ...

- Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf anhand von fachlichen Kriterien (z.B. individuelle Ressourcen, Art der Beeinträchtigung, geschlechtsspezifische -, migrationspezifische Aspekte, Entwicklungsverläufe, Ausdrucks- und Kommunikationsformen etc.) in ihrer Vielfalt wahrzunehmen und zu beschreiben.
- individuelles Verhalten und persönliches Umfeld (z.B. familiäre und biographische Hintergründe, kulturelle sowie milieuspezifische Hintergründe, Motive des Handelns etc.) wahrzunehmen.
- das individuelle Ressourcenprofil (Ist-Stand) von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf wahrzunehmen und zu beschreiben.
- individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse zu dokumentieren und über diese zu kommunizieren.
- einzelne Aspekte des individuellen Lernbedarfs von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf wahrzunehmen und zu beschreiben.

In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeiten erwerben?

- Beobachtung von und Gespräche mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf
- Begleitung und kriteriengeleitete Beobachtung von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf während eines Praktikumsstages/ eines Förderangebots/ einer Unterrichtseinheit/ außerunterrichtlicher Tätigkeiten (z. B. Pause)
- Unterstützung einer einzelnen Schülerin/ eines einzelnen Schülers mit Förderbedarf im Tagesablauf/ während einer Fördermaßnahme/ im Schulunterricht etc.
- Begleitung bei geeigneten Fördermaßnahmen und Angeboten (Beratungsgespräche, Therapiesequenzen, Kooperationsgespräche etc.)
- Reflexionsgespräche mit dem Mentor oder der Mentorin

Anregungen zur schriftlichen Reflexion:

- Welche Handlungssituation(en) mit einer Schülerin/ einem Schüler bzw. mit einer Lerngruppe war(en) für mich besonders lehrreich/ überraschend/bedeutsam?
- Gab es Situationen, in denen Fragen hinsichtlich der Arbeit mit einer Schülerin/ einem Schüler oder mit einer Lerngruppe offengeblieben sind?
- In welcher Situation habe ich gemerkt, dass ich bereits über Kompetenzen im genannten Bereich verfüge bzw. dass ich weiteren Entwicklungsbedarf habe?

³ Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf bezeichnet nach ICF:

Eine Person ist funktional gesund, wenn – vor dem Hintergrund ihrer Kontextfaktoren -

- a. ihre körperlichen Funktionen (einschließlich des mentalen Bereichs) und Körperstrukturen denen eines gesunden Menschen entsprechen (Konzepte der Körperfunktionen und -strukturen),
- b. sie all das tut oder tun kann, was von einem Menschen ohne Gesundheitsproblem (ICD) erwartet wird (Konzept der Aktivitäten),
- c. sie ihr Dasein in allen Lebensbereichen, die ihr wichtig sind, in der Weise und dem Umfang entfalten kann, wie es von einem Menschen ohne gesundheitsbedingte Beeinträchtigung der Körperfunktionen oder -strukturen oder der Aktivitäten erwartet wird (Konzept der Partizipation [Teilhabe] an Lebensbereichen). Quelle:
http://www.dimdi.de/dynamic/de/klassi/downloadcenter/icf/endaussage/icf_endaussage-2005-10-01.pdf, 27.11.2011

Kompetenz 2 (WAHLPFLICHT): Professionelles Handeln wahrnehmen und beschreiben
Die Absolventinnen und Absolventen des Praktikums verfügen über Fähigkeiten, professionelles Handeln in spezifischen unterrichtlichen bzw. außerunterrichtlichen Kontexten wahrzunehmen und zu reflektieren.

Wie kann ich diese Fähigkeiten erkennen?

Ich bin in der Lage ...

- unterschiedliche Aufgaben von pädagogisch ausgebildetem Personal (Rollenprofil) bei der Arbeit mit Einzelnen, in der Klasse, im Team, mit Bezugspersonen etc. wahrzunehmen und zu beschreiben.
- in pädagogischen Handlungsfeldern⁴ besondere Herausforderungen für die Fachkräfte wahrzunehmen und zu beschreiben.
- zu beschreiben, was Kriterien für einen gelungenen Unterricht/ gelungene Fördermaßnahmen sind und wie diese Kriterien umgesetzt werden.
- Eigenschaften einer Fachkraft zu benennen, die zu einem erfolgreichen professionellen Handeln beitragen.
- das Verhalten meiner Mentorin/ meines Mentors nach Hintergründen und Motiven zu befragen.

In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeiten erwerben?

- Begleitung einer Fachkraft in pädagogischen Handlungssituationen
- Erkunden der unterschiedlichen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Handlungsfelder und die sich daraus ergebenden Aufgaben für das Fachpersonal
- Befragung einer Fachkraft zu den unterschiedlichen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aufgaben (vgl. Veranstaltung)
- Kriteriengeleitete Beobachtung und Beschreibung fachlichen Handelns in pädagogischen Handlungssituationen mit anschließender gemeinsamer Reflexion (Fachkraft/ Praktikantin/ Praktikant)
- Gemeinsame Material- und Methodenanalyse mit der Mentorin/ dem Mentor
- Beschreibung des Handelns des Fachpersonals in besonders herausfordernden Situationen

Anregungen zur schriftlichen Reflexion:

- Welche verschiedenen Aufgabenfelder habe ich bei den Lehrpersonen hinsichtlich ihrer unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Tätigkeiten wahrgenommen?
- In welchen Situationen sind mir Unterschiede zwischen dem erfahrenen professionellen Handeln der beobachteten Lehrkraft und meinem eigenen Handeln aufgefallen?
- In welchen unterrichtlichen bzw. außerunterrichtlichen Tätigkeitsfeldern einer Lehrperson möchte ich gerne weitere Kompetenzen erwerben?

⁴ Um diese Ausführungen nicht auf unterschiedliche Arbeitskontexte spezifizieren zu müssen, ist hier der allgemeine Begriff „pädagogisches Handlungsfeld“ gewählt worden. Je nach Einrichtung und Arbeitsschwerpunkte der Praxiseinrichtung sind darunter z.B. Situationen wie die folgenden zu verstehen: Schulunterricht, Fördermaßnahmen, Therapiesequenzen, tagesstrukturierende Maßnahmen, begleitende Angebote, Beratungssituationen, kollegialer Austausch, Konferenzen, Zusammenarbeit mit Bezugspersonen etc.

Kompetenz 3 (WAHLPFLICHT): Schule als Arbeitsplatz wahrnehmen und reflektieren
Die Absolventinnen und Absolventen des Praktikums verfügen über Fähigkeiten, die Schule als Organisation und Arbeitsplatz wahrzunehmen und zu reflektieren. Sie sind in der Lage, einrichtungsbezogene Praxis- und Arbeitsfelder wahrzunehmen und zu reflektieren.

Wie kann ich diese Fähigkeiten erkennen?

Ich bin in der Lage ...

- die Ausstattung und die Organisationsstruktur der Praktikumschule zu beschreiben.
- die Schule mit den vielfältigen Aufgaben und Arbeitsabläufen für die Fachkräfte und dem sonstigen Personal zu beschreiben.
- im Gespräch mit Fachkräften die Arbeitsbedingungen der Schule zu beleuchten und zu hinterfragen, welche Kompetenzen ich als Lehrkraft mitbringen muss.
- ein eigenes Stärken-Schwächen-Profil/ Eignungsprofil bezüglich der beobachteten Arbeitsrealität zu erstellen.

In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeiten erwerben?

- Funktionsräume der Einrichtung erkunden und auf ihre Bestimmung hin analysieren
- Gespräche mit in der Einrichtung Beschäftigten über ihre Aufgaben, ihre Arbeitsbedingungen und ihren Arbeitsaufwand führen
- Ein Gespräch führen mit einem Mitglied der Leitung bzw. der zuständigen Person für Praktikantinnen/ Praktikanten über die Organisation der Einrichtung

Anregungen zur schriftlichen Reflexion:

- Welche Arbeitsbedingungen/ Organisationsstrukturen stellt die Einrichtung zur Verfügung?
- Wie bewerte ich diese organisatorische Ausgangslage?
- Welche Kompetenzen müsste ich noch erwerben, um den organisatorischen Anforderungen zu entsprechen?

Kompetenz 4 (WAHLPFLICHT): Pädagogisches Handeln (mit)gestalten und reflektieren
Die Absolventinnen und Absolventen des Praktikums verfügen über Fähigkeiten, erste eigene Handlungsmöglichkeiten (unterrichtliche bzw. außerunterrichtliche Tätigkeiten) im rehabilitationspädagogischen Feld zu erproben bzw. mitzugestalten.

Wie kann ich diese Fähigkeiten erkennen?

Ich bin in der Lage ...

- im begrenzten Umfang und unter Anleitung unterschiedliche unterrichtliche bzw. außerunterrichtliche Aufgaben einer Fachkraft zu übernehmen bzw. mitzugestalten und dabei eigene Ideen mit meiner Mentorin/ meinem Mentor zu diskutieren.
- übernommene Aufgaben zuverlässig zu erledigen.
- im Gespräch mit meiner Mentorin/meinem Mentor meine anfänglichen Erwartungen und tatsächliche Handlungserfahrungen zu vergleichen.

In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeiten erwerben?

- Unterstützende Beteiligung an unterrichtlichen bzw. außerunterrichtlichen Handlungssituationen für Einzelpersonen oder eine Lerngruppe
- (Gemeinsame) Planung, Durchführung und Reflexion von ersten kurzen pädagogischen Handlungssituationen
- Führen eines Auswertungsgesprächs mit der Mentorin/ dem Mentor über die eigenständige (Mit-)Gestaltung von pädagogischen Arbeitsschritten

Anregungen zur schriftlichen Reflexion:

- In welchen Situationen konnte ich mich selber ausprobieren bzw. pädagogisches Handeln (mit)gestalten?
- Welche Situationen waren für mich bezüglich eines eigenen Ausprobierens besonders bedeutsam und warum?
- Welche Rückmeldungen habe ich zu meinen eigenen Tätigkeiten bekommen?
- Was habe ich daraus gelernt?

Kompetenz 5 (PFLICHT): Eigene professionelle Entwicklung beschreiben und reflektieren
Die Absolventinnen und Absolventen des Praktikums verfügen über Fähigkeiten, Vorstellungen zur eigenen beruflichen Biographie zu entwickeln und sind in der Lage, vor dem Hintergrund der Erfahrungen ihre Berufswahl zu reflektieren bzw. Studieninhalte kritisch zu betrachten.

Wie kann ich diese Fähigkeiten erkennen?

Ich bin in der Lage ...

- zu erkennen, wo theoretische und praktische Wissens Elemente ineinandergreifen oder auch divergieren.
- unterschiedliche innerprofessionelle Entwicklungsverläufe wahrzunehmen.
- zentrale Erkenntnisgewinne aus dem Praktikum zu formulieren und daraus Konsequenzen für die eigene berufliche Biographie abzuleiten.
- Vorschläge für das universitäre Lehrangebot zu formulieren.
- Ideen für begleitende außeruniversitäre Fort- und Weiterbildungsbedarfe zu formulieren.
- einen individuellen „Fahrplan“ für das weitere Bachelorstudium zu erstellen.

In welchen Situationen kann ich diese Fähigkeiten erwerben?

- Ein Gespräch mit der Mentorin/ dem Mentor in Hinblick auf die Erwartungen im Praxisfeld und der Studien- bzw. Berufswahl führen
- Ein Gespräch mit der Schulleitung bzw. der zuständigen Person für die Praktika führen
- Einen strukturierten Austausch mit Kommilitonen über die Praktikumserfahrungen initiieren
- Siehe Kompetenzen 1-4

Anregungen zur schriftlichen Reflexion:

- Was ist mir in Bezug auf meine Berufswahl durch das Praktikum deutlich geworden?
- Welche Konsequenzen ziehe ich aus den Erfahrungen in der Praxis für meine weiteren Studienplanungen?
- Welche Vorstellungen/ Bedarfe/ Wünsche zu meiner eigenen beruflichen Biographie würde ich nach meinem Praktikum für mich formulieren?

Formale Hinweise zur Erstellung des Praktikumsberichts

- Formalia zum Praktikumsbericht

- Der Bericht umfasst maximal 20 Seiten (Kapitel 2 max. 8 Seiten; Kapitel 3 max. 12 Seiten).
- Schriftgröße 12; 1,5-zeilig; Schriftart: Times New Roman oder Arial; Blocksatz; Silbentrennung; Seitenränder: oben 2,5cm, unten 2cm, links 3cm, rechts 2,5cm
- Deckblatt: Verwenden Sie bitte das ‚**Formular-Deckblatt**‘, welches auf der Homepage heruntergeladen werden kann. Sollten Sie dieses nicht ausfüllen und ausdrucken können, versuchen Sie das Deckblatt dieser Vorlage entsprechend zu gestalten.
- Inhaltsverzeichnis: Verwendung von Dezimalklassifikationen zur Kennzeichnung der Kapitel, d.h. 1/ 1.1/ 1.1.1 etc.
- Seitenzahlen einfügen
- Der Praktikumsbericht soll im Fließtext, nicht in Stichworten, verfasst werden.
- Die Regeln der **Anonymisierung** müssen beachtet werden. Es dürfen keine Rückschlüsse auf Einzelpersonen im Bericht zu finden sein. Dies betrifft alle Personen, sowohl die Lehrer- als auch die Schülerschaft etc.
- Eidesstattliche Erklärung: Verwenden Sie bitte das ‚**Formular-Eidesstattliche Erklärung**‘, welches auf der Homepage heruntergeladen werden kann.

- Zusätzliche Informationen

In Präsenzzeiten:

- Zusätzlich zum gedruckten Exemplar, schicken Sie den Praktikumsbericht bitte als PDF als Anhang in einer Email an das zuständige Sekretariat. Bitte achten Sie darauf, dass dieses Dokument auch benannt ist, bsplw. `EOP-Bericht Sose 2021_ M. Mustermann`
- Reichen Sie den **Bericht inklusive Modullaufzettel fristgerecht** im Ihnen zugeteilten Lehrgebiet (s. Excel-Liste im Moodle) ein. Sollten Sie den Modullaufzettel im Original einreichen, machen Sie sich vorab eine Kopie des Dokuments.
- Der Bericht muss im **Briefkasten** des zugewiesenen Lehrgebiets eingeworfen werden. Die Briefkästen befinden sich auf der vierten Etage im Gebäudeteil ‚E‘.

In Nicht-Präsenzzeiten (Covid 19):

- Schicken Sie den Praktikumsbericht bitte als PDF als Anhang in einer Email an das zuständige Sekretariat. Bitte achten Sie darauf, dass dieses Dokument auch benannt ist, bsplw. `EOP-Bericht Sose 2021_ M. Mustermann`. Zusätzlich versenden Sie Ihren Laufzettel (ebenfalls entsprechend benannt) als Scan mit der Email.

In Präsenz- und Nichtpräsenzzeiten:

- Die Berichte werden in den jeweiligen Fachgebieten an die Lehrenden intern verteilt. Bitte sehen Sie von Anfragen an die Sekretariate ab, diese lesen Ihre Berichte NICHT.
- Der Bericht wird von den Betreuerinnen/Betreuern als ‚bestanden/nicht bestanden‘ bewertet. Wenn der Bericht gelesen ist, meldet sich der Betreuer/die Betreuerin bei Ihnen. Im Rahmen eines Reflexionsgesprächs (präsent oder digital) sollen Sie eine Rückmeldung zu Ihrem Bericht, den Bericht und den unterschriebenen Modullaufzettel zurückbekommen.
- Der dann vollständig ausgefüllte Modullaufzettel muss bei der Prüfungskoordination eingereicht werden.
- Weiterführende Informationen
- Informationen zum wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie auf der Homepage der Fakultät Rehabilitationswissenschaften, TU Dortmund:
 - <http://www.fk-reha.tu->

- [dortmund.de/fk13/de/Aktuelles/Aktuelles_zum_Studium/Bachelorarbeit/index.html](http://www.sk.tu-dortmund.de/fk13/de/Aktuelles/Aktuelles_zum_Studium/Bachelorarbeit/index.html)
- http://www.sk.tu-dortmund.de/cms/de/studium/abschl/Leitfaden_Qualifikationsarbeiten_SK.pdf

- Literaturquellen und Zitationen

- Der Einbezug von Literatur und damit verknüpfte Literaturangaben und Zitationen werden in den begleitenden Veranstaltungen thematisiert. Binden Sie wissenschaftliche Literatur dort ein, wo sie notwendig ist, z.B. zur Erklärung, was ist ein „Sonderpädagogischer Förderbedarf“, oder wenn Sie von Kindern z.B. mit bestimmten Diagnosen berichten, z.B. einem Kind mit Autismus-Spektrum-Störung.
Das Literaturverzeichnis wird in Anlehnung an folgende Leitfäden erstellt:
- Leitfaden zur Abfassung von Prüfungsarbeiten (verbindliche Kurzfassung des iB Fachbereiches)
 - https://www.fk-reha.tu-dortmund.de/IB/cms/Medienpool/Dokumente/iB-Richtlinien-Abschlussarbeiten_Final_06_04_2019.pdf
- Leitfaden zur Abfassung von Prüfungsarbeiten (FK 13; Übergeordnet; Langfassung; zur Ergänzung) - von Heinrich Tröster 2018
 - <https://www.fk-reha.tu-dortmund.de/IB/cms/Medienpool/Dokumente/Leitfaden-zur-Abfassung-von-Pruefungsarbeiten-im-Fach-Rehabilitationspsychologie---Troester.pdf>
- Informationen, die Sie von der Schulhomepage, der Lehrerschaft etc. erhalten, kennzeichnen Sie bitte dementsprechend, z.B. „folgende Informationen stammen aus persönlichen Gesprächen mit der Schulleitung, Frau B. oder aus der Schulakteneinsicht). Wenn Sie sich auf die Homepage beziehen, wird diese auch im Fliesstext und im Literaturverzeichnis angegeben.